

Filme zum Thema Inklusion

Evangelische Medienzentrale Hanauer Landstr. 126-128, , 60314 Frankfurt am Main

Medien ausleihbar: Kontakt Telefon: 069 / 92107-100

E-Mail (allgemein): info@medienzentrale-ekhn.de

E-Mail (Programm-Bestellungen): dispo@medienzentrale-ekhn.de

In der Regel haben die **regionalen Medienzentren** ebenfalls Kurzfilme und Filme zur Ausleihe.

Unter diesem Link erreichen Sie eine **Übersichtsseite mit Zugang zu den regionalen Medienzentren**
<http://medienzentren.bildung.hessen.de/>

Übersicht Kurzfilme (Inhaltsangaben)

Inhaltsangaben entnommen Die Evangelische Medienzentrale - Gemeinnützige Medienhaus GmbH.
Frankfurt a.M.

***Augen für Alles - Trickfilm - Gilles Tibo - Kanada 2011**

Mathieu hat eine geheime Fähigkeit: Er kann im Dunkeln sehen! Seine Augen sind in seinen Ohren versteckt, in seinen Fingerspitzen, seinen Zehen, ja sogar in seinen Nasenlöchern. Seinen scharfen Sinnen entgeht nichts. Mathieu ist ein hervorragender Detektiv. Seine Mission für den Tag: Herausfinden, was seine Eltern ihm zum Geburtstag schenken werden. Zielstrebig und unbeirrbar macht er sich auf die Suche und führt sehende Zuschauer dabei durch den Alltag eines Blinden.

Auszüge <https://www.medienzentralen.de/medium11130/Augen-fuer-alles>

***Das Vorstellungsgespräch - DVD 1119**

Kurzspielfilm von Genevieve Clay-Smith - Frijus GmbH - Australien - 2012

12 Minuten - Geeignet ab 14 Jahre

Nervös wartet Thomas Howell auf sein Vorstellungsgespräch in einer renommierten Anwaltskanzlei. Da erscheint ein junger Mann mit Down Syndrom und holt ihn ab. Er stellt sich als sein neuer Vorgesetzter James Dexter vor und bittet ihn in sein Büro. Thomas weiß nicht, was er davon halten soll, und fragt höflich nach, ob noch jemand anderes zum Gespräch komme. Das verneint James und merkt an, dass Thomas eine hässliche Krawatte trage. Das Gespräch nimmt seinen Lauf und wird immer skurriler – bis es zu einer unerwarteten Wendung kommt. Es stellt sich heraus, dass James der Sohn des Firmenchefs ist und seine eigentliche Aufgabe im Servieren von Getränken liegt. Doch seine Art ein Vorstellungsgespräch zu führen überzeugt schließlich und wird zukunftsweisend.. |||
Arbeitsmaterialien im ROM-Teil

Der Sommerclub - Für immer Freundinnen - DVD 1902

Dokumentation von Manuel Fenn aus der ZDF- Fernsehreihe "Stark - Kinder erzählen ihre Geschichte" - kfw - Deutschland - 2010

16 Minuten - Geeignet ab 10 Jahre

Sommerclub ist der Name für die Mädchenclique von Anna, Charlotta, April, Sophie, Lotti und Paula. Die sechs Mädchen sind im Alter von 11 bis 12 Jahren, kennen sich schon seit dem ersten Schuljahr, gehen gemeinsam in eine Klasse und gestalten zusammen ihre Freizeit. Was den Sommerclub besonders macht? Das ist die Selbstverständlichkeit und Natürlichkeit, mit der die Mädchen einander begegnen, denn der Sommerclub ist inklusiv. April leidet unter dem Charge-Syndrom. Was das genau ist, wissen die Mädchen nicht, aber April kann schlecht hören, spricht undeutlich, lernt langsamer und hat Probleme mit dem Gleichgewicht. Das alles stört die Mädchen nicht. Wenn April Hilfe benötigt, kümmert sich diejenige, die gerade in der Nähe ist. Diesen Sommer möchte die Clique einen Ausflug ins nahegelegene Bad Saarow machen. Dafür backen und verkaufen sie Kekse und organisieren die Fahrt gemeinsam. Jeder hat seine Stimme, jeder seine Meinung. - Auszeichnungen: Grimme Preis 2014 - Sonderpreis für Kultur ||| Arbeitsmaterialien im ROM-Teil

***Inklusion - DVD 1820**

Dokumentation von Johannes Rosenstein - FWU - Deutschland - 2013

22 Minuten - Geeignet ab 12 Jahre

Inklusion - 20 Minuten Inklusion ist nicht mehr bloß ein Wort: Die UN-Konvention von 2009 verlangt deren Umsetzung im alltäglichen Leben – vor allem, weil Inklusion ein Menschenrecht ist. Aber wie baut man die Barrieren ab? Die Diskussion ist entfacht. Davon ausgehend fragt dieser Film nach, wo Inklusion im Jugendbereich bereits stattfindet und welche Erfahrungen damit verbunden sind. Anhand von drei Beispielen aus dem Leben junger Menschen zeigt die Dokumentation, was Inklusion bedeutet, welche Schwierigkeiten es dabei gibt und welche Ansätze zum Gelingen beitragen könnten. Die blinde Clara erzählt aus ihrem Schulalltag in einem Gymnasium, der körperlich behinderte Maxi und Ludwig, sein nichtbehinderter Freund, besuchen zusammen die Realschule der Stiftung Pfennigparade und betreiben Inklusion in beide Richtungen, und die Mitglieder der Freiwilligen Jugendfeuerwehr in Prinzhöfte-Horstedt zeigen, wie dort Inklusion gelebt wird. Auch als Version mit Untertiteln und als Version mit Audiodeskription. Was ist Inklusion? - 1:20 Minuten Der Filmclip, produziert von der „Aktion Mensch“, erklärt, was Inklusion bedeuten kann. Anhand von animierten Strichmännchenzeichnungen soll der Grundsatz der Thematik leicht verständlich und eingängig vermittelt und ein Grundverständnis für das Thema geweckt werden. Auch als Version mit Untertiteln und als Version mit Audiodeskription. ||| Arbeitsmaterialien im ROM-Teil

***Was heißt hier eigentlich behindert? - DVD 1059**

Dokumentarfilm von R. Wege aus der Reihe: "Willi will's wissen" - Bayerischer Rundfunk - FWU - 2004

25 Minuten - Geeignet ab 6 Jahre

Willi besucht zwei Einrichtungen, die Stiftung Liebenau und die Zieglerschen Anstalten, in denen Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung leben, lernen und arbeiten. Der Film zeigt, worum es in den betreuten Wohngruppen geht: Vorhandene Talente und Fähigkeiten sollen gefördert werden, um den Bewohnern ein möglichst eigenständiges Leben zu ermöglichen. Kinder mit Behinderung können auch in die Schule gehen und Erwachsene zur Arbeit. Vor allem aber lernt Willi dies: Man kann zu Menschen mit Behinderung genau so unkompliziert Kontakt haben, wie zu Menschen ohne Behinderung - einfach ganz normal reden, dann fühlen sich alle respektiert! - Auszeichnungen: Robert-Geisendörfer-Preis (Kinderfernsehpreis) 2004

Veronika - DVD 1769

Dokumentation von Mark Michel - Deutschland - 2011

6 Minuten - Geeignet ab 12 Jahre

Als Veronika noch ein Kind war, wurde ihr von Ärzten ein IQ von Null bescheinigt. Ihre spastische Behinderung und ihr Autismus halten sie davon ab, sich „normal“ in ihrem Alltag zu bewegen und zu verständigen. Doch Veronika ist eine kluge, kreative junge Frau, die einen eigenen Weg findet. Ihre selbst verfassten Geschichten lässt sie durch andere aufschreiben und erzählen. Mark Michel hat Veronika zu Hause besucht und ihren Alltag beobachtet. Ihre symbolischen Erzählungen werden untermalt von der märchenhaften Sandkunst von Anne Löper, die die richtigen Stimmungsbilder für Veronikas Worte findet. Auszeichnungen: Nominierung Deutscher Kurzfilmpreis 2011; Friedrich-Wilhelm-Murnau-Kurzfilmpreis 2012; Goldener Spatz 2012 – Sonderpreis für Innovation; Kunstgriffrolle 2012; Das Dithmarscher Kurzfilmfest 2012 – 1.Jurypreis - FBW-Prädikat "besonders wertvoll"

***London liegt am Nordpol - DVD 1732**

Kurzfilm von Achim Wendel - filmsortiment - Deutschland - 2011

20 Minuten - Geeignet ab 12 Jahre

Seit einem Unfall in seiner Kindheit ist der 15-jährige Peter geistig behindert. Er kann nicht lesen und schreiben, kann keine Ausflüge ohne seine Mutter machen und hat kaum Kontakt zu Gleichaltrigen. Gerade in einer Lebensphase, in der andere Jugendliche über ihre Berufswahl nachdenken oder erste Beziehungen eingehen, wird Peter klar, dass er ein Außenseiter ist. Durch seine Comics flüchtet er sich in eine Fantasiewelt und träumt davon, wie sein Idol „Spiderman“ Großes zu bewegen, um die Anerkennung seines Umfelds zu erlangen. Die Realität sieht allerdings anders aus. Als Peter an einem

Sommernachmittag in einem idyllischen Freibad auf die 13-jährige Laura trifft, versucht er Anschluss an deren Clique zu finden. Zwar führen seine Versuche nicht zum Erfolg, aber er macht eine Entwicklung durch, die ebenso realistisch wie beeindruckend ist. ||| Arbeitsmaterialien im ROM-Teil

***Felix - DVD 1443**

Kurzspielfilm von Andreas Utta - kfw - Deutschland - 2007

21 Minuten - Geeignet ab 10 Jahre

Der zwölfjährige Felix chattet seit Wochen mit Lena. Jetzt möchte sie ihn endlich persönlich treffen. Aber Felix erfindet immer neue Ausreden, und Lena bekommt langsam das Gefühl, dass er sie gar nicht sehen will. Schließlich stimmt Felix einem Treffen zu. Er hat dafür die Autobahn gewählt. Zu Lenas Erstaunen taucht er auf der anderen Seite der Fahrspur auf, zwischen ihnen der tosende Verkehr. So unterhalten sich die beiden über die Autobahn hinweg - in Gebärdensprache! Lena ist gehörlos. Felix jedoch hat ihr die ganze Zeit vorgemacht, er sei ebenso taub wie sie. Für sie hat er fieberhaft die Gebärdensprache gelernt, damit er ihr gegenüber treten kann, ohne dass sie etwas merkt. Ein hoffnungsloses Unterfangen, wie sich schnell herausstellt. - Auf der DVD befindet sich auch eine Fassung für Hörgeschädigte. - FBW-Prädikat: Prädikat wertvoll - Auszeichnungen: Kinderfilm-/Fernsehpreis des MDR-Rundfunkrates für das beste Drehbuch,; Kinder-Medien-Festival 'Goldener Spatz' Erfurt 2008. ||| Arbeitsmaterialien im ROM-Teil

***Lisanne - DVD 1153**

Kurzspielfilm von Lars-Gunnar Lotz und Jonathan Rinn - kfw - Deutschland - 2005

18 Minuten - Geeignet ab 10 Jahre

Lisanne, eine junge Frau mit Down Syndrom, möchte mit ihrem Bruder nach Dänemark an das Meer fahren. Unterwegs hat das Auto eine schwere Panne. Doch während der Bruder resigniert aufgeben will, lässt sich Lisanne durch nichts aufhalten ... - Ein eindrücklicher und bewegender Kurzspielfilm über die Kraft und die Stärke einer jungen Frau voller Empathie und Lebensfreude. - FBW-Prädikat: Prädikat wertvoll - Auszeichnungen: Goldener Spatz 2007 für den besten Kurzfilm. ||| Arbeitsmaterialien im ROM-Teil

***46/47 - DVD 1824**

Kurzspielfilm von Nadine Heinze und Marc Dietschreit - b8-Filmproduktion - Deutschland - 2011

8 Minuten - Geeignet ab 10 Jahre

Daniel ist anders. Ihm fehlt etwas. Er hat nur 46 Chromosomen, wo eigentlich 47 sein sollten. Was ist es für ein Gefühl „anders“ zu sein? Menschen mit „Down-Syndrom“ fallen aufgrund ihrer typischen äußerlichen Merkmale sofort auf. "46/47" wagt den Versuch, die Welt einmal „anders herum“ zu erzählen. Alle Menschen haben das „Down-Syndrom“, diejenigen die nur 46 Chromosomen haben, gelten als behindert. So auch Daniel. - FBW-Prädikat: Prädikat wertvoll

***Inklusion: Gemeinsam für gleiche Rechte - DVD 1743**

Dokumentation von: Doro Wiebe - Pia Hofmann - Ramona Sirch - Corinna Wirth - Sabine Komm - Angelika Schmidt-Biesalski - Daniela Bach - Annette Pöschl - Pia Patrizia Schweizer - Jan-Manuel Müller und Anita Read - kfw - Deutschland - 2010

45 Minuten - Geeignet ab 12 Jahre

Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen ist ein völkerrechtlicher Vertrag, der Menschenrechte für die Lebenssituation behinderter Menschen konkretisiert, um ihnen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Die 5 Kapitel dieser DVD stellen anhand zentraler Lebensbereiche dar, wie Inklusion funktionieren kann. - Schule und Grundschule - Studium und Beruf - Integratives Wohnen - Urlaub und Freizeit - Partnerschaft | | | Arbeitsmaterialien im ROM-Teil

Übersicht Spielfilme (Inhaltsangaben)
--

* **Gabrielle – (K)eine ganz normale Liebe.** Kanada 2013. Alamode Film

Regie: Louise Archambault. Laufzeit: 104 min, dt.F., OmU

Unterrichtsfächer: Französisch, Deutsch, Sozialkunde/Gemeinschaftskunde, Biologie, Ethik, Religion

„Gabrielle – (K)eine ganz normale Liebe (Gabrielle, Louise Archambault, Kanada 2013) erzählt von den Sorgen und Nöten, vor allem aber von der Lebenslust und vom Begehren zweier junger behinderter Menschen. Statt der Unterschiede betont das dramaturgisch geschickt arbeitende Drehbuch die Gemeinsamkeiten von behinderten und nicht behinderten Menschen. Die Autorin und Regisseurin Louise Archambault zeigt Gabrielle bei ihrer Arbeit im Büro oder in Interaktion mit ihrer Schwester Sophie, mit der sie zum Friseur geht und gemeinsam kocht. Archambault erschafft dabei ein Gefühl großer Intimität. Auch die Darstellung des Verhältnisses zwischen Gabrielle und Martin überrascht mit Leichtigkeit und Direktheit. Die beiden wirken zunächst fast wie verspielte Kinder, deren Spiel übergangslos in erste sexuelle Erfahrungen übergeht.

Nicht nur in diesen Szenen zahlt sich die große Natürlichkeit der Hauptdarstellerin Gabrielle Marion-Rivard aus, die tatsächlich das Williams-Beuren-Syndrom hat. Die Wahrhaftigkeit ihres Spiels beeindruckt. Gleichzeitig verfügt die Laiendarstellerin über eine starke Leinwandpräsenz und ein ansteckend fröhliches Charisma. Alexandre Landry, der Martin spielt, ist dagegen professioneller Schauspieler und versenkt sich mit bemerkenswerter Intensität in seine Rolle. Die enge Zusammenarbeit mit dem real existierenden Chor "Les Muses" und anderen kulturellen Einrichtungen sowie den dort arbeitenden Behinderten, Angehörigen und Betreuungspersonen, gibt dem Film darüber hinaus eine fast dokumentarische Anmutung. „

Zugleich jedoch funktioniert Gabrielle – (K)eine ganz normale Liebe auf ganz allgemeine Weise als Liebesfilm wie auch als Geschichte vom Erwachsenwerden. Im Gefühlstumult der ersten großen Liebe, im Trennungsschmerz und dem Wunsch nach Autonomie und Selbstständigkeit können sich

vor allem junge Zuschauer/innen gut wiederfinden. Diese Identifikationsmöglichkeit mit den behinderten Protagonisten/innen hebt die unsichtbare Schranke des Alltags im Kino auf. Dazu trägt nicht zuletzt auch die Musik bei, deren Emotionalität verbindet. Robert Charlebois' Chanson "Ordinaire" ("Gewöhnlich") bekommt, vom Chor gesungen, eine ganz eigene Bedeutung und verweist auch damit auf das, was behinderte und nicht behinderte Menschen nicht trennt, sondern miteinander verbindet.“

Auszüge: Autor/in: Oliver Kaefer, Filmjournalist in Hamburg., 17.04.2014

=> **Hinweise zum Thema Filmbildung** <http://www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf1405/gabrielle-film/>

Gold - Du kannst mehr als Du denkst. DVD. Parapictures Film Production (Film 90 Min.)

Ein Film über Kirsten Bruhn, Kurt Fearnley und Henry Wanyoike

Im Mittelpunkt des Films stehen die Geschichte und das Leben dreier besonderer Sportler: Henry Wanyoike, ein blinder Marathonläufer aus Kenia, Kirsten Bruhn, eine querschnittgelähmte Schwimmerin aus Deutschland und Kurt Fearnley, ein australischer Rennrollstuhlfahrer. Über ihr sportliches Dasein hinaus vollbringen sie auch im Alltag Außergewöhnliches und zeigen sich engagiert.

Die Londoner Paralympics 2012 bilden als gesamtgesellschaftliches Großereignis den emotionalen und sportlichen Höhepunkt des Films. Die bewegende Atmosphäre der Spiele treibt zu Höchstleistungen an und vermag auch in den Zuschauern Ehrgeiz und Träume zu wecken.

Die Schicksale der drei Protagonisten sind sehr unterschiedlich. Kirsten Bruhn musste sich mit 21 Jahren nach einem Motorradunfall darauf einstellen, nicht mehr am Strand mit Freunden Beach-Volleyball zu spielen. Stattdessen dauerte es zehn Jahre, bis sie den Schwimmsport wieder für sich entdecken konnte. Heute ist sie auf der 100-Meter-Bruststrecke unschlagbar. Kurt Fearnley erlebt sich selbst nicht als behindert. Vielmehr hat er aus seiner Sicht den perfekten Körper für seinen Sport Rennrollstuhlfahren. Für seine Eltern hingegen war seine Geburt ein dramatischer Einschnitt, als sie feststellen mussten, dass ihr Sohn nur verkümmerte Beine hatte. Henry Wanyoike erblindete über Nacht. Statt sich selbst auf- und dem Schicksal zu ergeben, findet er mit Hilfe der Familie und Freunden zurück ins Leben und entdeckt sein Talent fürs Laufen. Heute ist er Weltrekordhalter auf den Strecken 5000 und 10.000 Meter.

Auszüge: Filminformation ARD 2014 <http://www.daserste.de/information/reportage-dokumentation/gold/index.html>

*** In meinem Kopf ein Universum.** Maciej Pieprzyca – Polen – 2013. DVD. MFA und Filmdistribution

„Der polnische Autorenfilmer Maciej Pieprzyca erzählt nach wahren Begebenheiten von einem intelligenten, jungen Mann, der lange Zeit keine Chance hatte, die menschliche Sprache zu erlernen. Ein Film über einen Jungen mit zerebraler Bewegungsstörung, der aber allen Behindertenfilmklischees entgeht.

»Sein Gehirn arbeitet nicht, er ist ein Gemüse«, mit diesen Worten beschreibt die Neurologin den Jungen im Rollstuhl, der mit unkoordinierten Bewegungen daran scheitert, kleine Klötzchen in vorgefertigte Löcher zu bugsieren. Ist Mateusz (Dawid Ogrodnik) wirklich debil? Seine Mutter (Dorota

Kolak) liebt ihn trotz seiner »zerebralen Bewegungsstörung«. Liebe allein reicht in diesem Fall aber nicht. Was dem Jungen fehlt, davon erzählt Maciej Pieprzyca in seinem anrührenden, aber nie gefühlsduseligen Film, der den Zuschauer zwei Stunden in Atem hält.

Wie Jim Sheridans themenverwandte Romanadaption Mein linker Fuß ist auch Mateusz' Geschichte von einer wahren Begebenheit inspiriert. In meinem Kopf ein Universum setzt allerdings eine Ebene tiefer an als Sheridans fünffach oscar-nominiertes Werk von 1989. Anders als der von Daniel Day-Lewis gespielte Christy Brown, der mit seinem linken Fuß – der einzigen Extremität, die er kontrollieren kann – irgendwann ein Stück Kreide ergreift, mit dem er das Wort »Mutter« auf den Boden schreibt, kann Mateusz (Dawid Ogrodnik) nicht aus eigener Kraft zum Ausdruck bringen, dass er ein denkendes Wesen ist, das registriert, was um ihn herum geschieht. Wie also findet der Junge wohl aus seinem Exil der Sprachlosigkeit heraus?

Um die Spannung aufrecht zu erhalten, arbeitet Pieprzyca mit einem wirkungsvollen Trick. Via Offkommentar lässt er Mateusz seine eigene Geschichte im Rückblick erzählen. Seinen schmerzlichen Weg zeichnet der Film in zwei Abschnitten nach, die sich wiederum in einzelne Kapitel unterteilen. Jeder Episode ist ein in kryptischen Zeichen verfasstes Motto vorangestellt, das man ohne Übersetzung nicht verstehen würde. Der Zuschauer befindet sich in einer ähnlichen Situation wie Mateusz, er kann nur beobachten.

Die durchdachte Erzählstruktur lässt den Zuschauer an Mateusz' Innenleben teilnehmen. Man versteht aber auch, warum selbst diejenigen, die ihn mögen, in ihm nur das »Gemüse« sehen. Die zufällige Begegnung mit einer Logopädin ermöglicht ihm schließlich den Moment, den man den ganzen Film über herbeisehnte: den Ausweg aus seinem seelischen Alcatraz. Mateusz kann sich mitteilen. In einer ohne Hollywoodpathos bewegenden Begegnung am Ende richtet er schließlich den ersten Satz an seine Mutter: »Ich bin kein Gemüse«. Die dokumentarische Szene im Abspann, in der Dawid Ogrodnik dem authentischen Mateusz gegenübertritt, macht bewusst, welche außerordentliche Leistung der junge Darsteller zeigte.“

Auszug <http://www.epd-film.de/filmkritiken/meinem-kopf-ein-universum>

***Alles wird gut.** Nikow von Glasow – Deutschland – 2012. DVD 2013. Palladiofilm.

<http://www.alleswirdgut-derfilm.de/der-film-inhalt.htm>

„Alle Schauspieler sind behindert, besonders die guten.“, sagt Niko von Glasow, der einzige kurzarmige Regisseur Deutschlands, und castet 14 Profis und Laien, Behinderte und Nicht-Behinderte für ein Theaterstück. Der Film NIKO VON GLASOWS ALLES WIRD GUT dokumentiert diesen nervenaufreibenden, dabei aber sehr bewegenden und äußerst lustigen Probenprozess. In dem Theaterstück, das von Null auf mit dem Team erarbeitet wird, geht es um Menschen mit den unterschiedlichsten „besonderen Bedürfnissen“, die es wagen wollen bei einer Castingshow aufzutreten. So unterschiedlich sie sind, sind sie sich doch in Einem gleich: in ihrem Wunsch nach Anerkennung. Aus versicherungstechnischen Gründen werden sie in einen abseitsgelegenen Raum gebracht. Gemeinsam wartet man also, man beäugt sich, zerfleischt sich, unterstützt sich und verliebt sich. Zu dieser bunten Truppe stoßen aus diversen Gründen auch ein paar Nicht-Behinderte, und es wird bald nur allzu deutlich: Nur weil sie keine sicht-baren Defekte haben, heißt das noch lange nicht, dass sie normal sind.

Niko von Glasow, der selber contergangeschädigt ist, hat sich bei der Erarbeitung des Stücks sehr nah an die Lebensläufe, Ängste und Sehnsüchte der Einzelnen gewagt. Das bringt nicht nur komische Verwirrungen mit sich, sondern auch Gefahren und Abgründe. Aber da er sich selbst nicht ausklammert, schafft er es wie kein anderer, Berührungängste abzubauen und den Darstellern ein großes Geschenk zu machen: Dass das Publikum sie mit all ihrer Energie, ihrem Mut und vor allem mit ihrem Sinn für Humor wahrnimmt und mit ihnen weint und lacht.“

Auszug <http://www.alleswirdgut-derfilm.de/der-film-inhalt.html>

***Berg Fidel. Eine Schule für alle.** Deutschland 2012. Dokumentarfilm. Regie: Hella Wenders.(88 Min.)

Ein Dokumentarfilm zeigt, wie inklusives Lernen funktionieren kann

Wenn Kinder nicht von klein auf lernen, dass die Menschen verschieden sind, wann dann? An der inklusiven Grundschule Berg Fidel in Münster gehören alle dazu: ob hochbegabt oder lernschwach, geistig oder körperlich beeinträchtigt. Während die politische Debatte über die Idee einer „offenen Schule“ von Erwachsenen lebhaft diskutiert wird, kommen in Hella Wenders einfühlsamen Porträtfilm „Berg Fidel – Eine Schule für alle“ die Kinder selbst zu Wort. Mit Witz und Charme erzählen die vier kleinen Protagonisten David, Jakob, Anita und Lucas aus ihrem Schulalltag und sagen in ihrer unvergleichlichen Weise mehr als so mancher Erwachsene.

Auszüge: <http://www.wfilm.de/berg-fidel-eine-schule-fuer-alle/>

Schule, Schule – Die Zeit nach Berg Fidel. Deutschland 2017. Realfilm. Regie: Hella Wenders.

Hella Wenders begleitet vier Schüler nach ihrer Zeit an der Gundschule Berg Fidel, in der Kinder mit und ohne Förderbedarf zusammen unterrichtet werden.

An der Grundschule „Berg Fidel“ wird ein besonderes Konzept ausprobiert: In altersgemischten, inklusiven Klassen werden Schüler ganz unabhängig von Herkunft, Religion oder körperlichen Beeinträchtigungen unterrichtet. In gewisser Weise ist die Schule deshalb ein Schonraum für Schüler wie David, der unter dem sogenannten Stickler-Syndrom leidet und deswegen ein beeinträchtigtes Hör- und Sehvermögen hat, oder seinem Bruder Jakob, der das Down-Syndrom hat. An der Grundschule „Berg Fidel“ wird die Diversität akzeptiert und gefeiert. Doch was passiert, wenn die Kinder die Grundschule verlassen?

Im Anschluss an ihr Kinodebüt „Berg Fidel – Eine Schule für alle“ begleitet Regisseurin Hella Wenders den Alltag von vier ehemaligen Berg-Fidel-Schülern, die nun an weiterführenden Schulen unterrichtet werden. David hat inzwischen die Musik entdeckt, komponiert eigene Lieder und besucht gemeinsam mit seinem Bruder Jakob eine Privatschule. Anita wiederum kämpft inzwischen an einer Sonderschule um ihren Hauptschulabschluss, während Samira gerne Modell werden möchte und um Anerkennung in ihrer Clique kämpft. Ist noch etwas übrig vom Geist der Grundschule „Berg Fidel“ oder scheitert die Inklusion am Alltag?

Auszüge <https://www.kino.de/film/schule-schule-die-zeit-nach-berg-fidel-2017/>

***Wrong Planet - Hochbegabung und Autismus**

Dokumentarfilm - Chiara Sambuchi - Deutschland 2008

Laufzeit: 78 Minuten Empfohlen: ab 14 Jahren

Die Welt erlebt Rainer wie durch eine Glaswand, die ständig zwischen ihm und den anderen Menschen ist. Die anderen Menschen nennt er Nts, das bedeutet "neurologisch typisch" und damit sind alle normalen Menschen gemeint. Rainer beobachtet sie, wie ein Außerirdischer unbekannte Wesen beobachten würde, ein Außerirdischer, der auf dem falschen Planeten gelandet ist. "Wrong Planet Syndrom" wird die besondere Form des Autismus genannt, die alle drei Protagonisten des Films haben. Rainer, Nicole und Hendrik sind Asperger-Autisten, brillante und hochintelligente Persönlichkeiten, die die Welt oft als unverständlich erleben. Der Film begleitet Hendrik, Rainer und Nicole in ihrem Alltag, beobachtet sie zu Hause, bei der Arbeit, in der Schule oder in der Uni, während sie mit ihren Unsicherheiten aber auch mit außergewöhnlicher Energie und Mut versuchen, mit normalen Menschen zurechtzukommen und zeigt die Welt von ihrem faszinierenden Blickwinkel, bis die Frage entsteht, wessen Planet der falsche ist.

Auszüge <https://www.medienzentralen.de/medium27966/Wrong-Planet>

***Zugvögel – Wenn Freundschaft Flügel verleiht**

Spielfilm - Yves Ringer, Olivier Ringer - Belgien, Frankreich 2015

Laufzeit: 84 Minuten

Cathy und Margaux sind beste Freundinnen. Beide Mädchen haben es nicht leicht im Leben. Cathys Eltern ticken total verschieden und leben getrennt. Margaux hingegen sitzt im Rollstuhl und wird von ihren Eltern sehr umsorgt. Zum 10. Geburtstag bekommt Cathy von ihrem Vater ein Entenei samt Brutkasten. Aber als das Küken schlüpft, sitzt gerade Margaux davor, weshalb das flaumige Wesen sie nun als Mama betrachtet und sich nur ihrer Nähe wohl fühlt.

Margaux würde sich gerne um das Küken kümmern, aber ihre Eltern trauen ihr das nicht zu, weil sie ja im Rollstuhl sitzt. Schließlich bringen die Eltern das Küken in eine Geflügelfarm. Als die Mädchen das herausfinden, machen sie sich auf den Weg, um das Entlein zu retten.

"Zugvögel" zeigt, dass eine körperliche Behinderung zwar logistische Schwierigkeiten mit sich bringt, ansonsten aber ziemlich irrelevant ist. Die beiden Protagonistinnen gehen direkt und pragmatisch mit dem Problem um. Aber sie lassen sich dadurch zu keinem Moment von ihrem Ziel abbringen, gemeinsam das Tier zu retten – auch nicht durch merkwürdige Entscheidungen von Erwachsenen.

Auszüge

<https://www.medienzentralen.de/medium41952/Zugvoegel-Wenn-Freundschaft-Fluegel-verleiht>

Übersicht Dokumentarfilme (Inhaltsangaben)

***Inklusion - Dokumentarfilm - ZDF - Deutschland 2010**

Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen ist ein völkerrechtlicher Vertrag, der Menschenrechte für die Lebenssituation behinderter Menschen konkretisiert, um ihnen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Die 5 Kapitel dieser DVD stellen anhand zentraler Lebensbereiche dar, wie Inklusion funktionieren kann. -

Schule und Grundschule - Studium und Beruf - Integratives Wohnen - Urlaub und Freizeit - Partnerschaft

Auszüge <https://www.medienzentralen.de/medium456/Inklusion-Gemeinsam-fuer-gleiche-Rechte>

***Kinder zeigen Stärke - Dokumentarfilm - Armin Maiwald - Deutschland 2010**

Laufzeit: 26 Minuten Empfohlen: ab 8 Jahren

Wie leben Kinder mit einer Behinderung in Kambodscha und wie wird ihnen geholfen? Filmemacher Armin Maiwald ist für die Sternsinger nach Kambodscha gereist und hat dort viele Kinder getroffen. Im Film zeigt der Mann von der Sendung mit der Maus den Alltag der Jungen und Mädchen und berichtet entlang seiner Reiseroute von seltsamen Snacks, klauenden Kühen und erstaunlichen Verkehrsregeln.

Auszüge <https://www.medienzentralen.de/medium300/Kinder-zeigen-Staerke>

„Vielfalt macht Schule“ – Dokumentarfilm – 60 min. –

Eine Schule für alle zu werden, ist die neue Aufgabe für alle Schulen. Jetzt gehört jedes Kind dazu. Das stellt Schulen vor eine große Herausforderung. Ein vom hannoverschen Verein für Inklusion produzierter Film zeigt nun Möglichkeiten auf, wie sich Schulen in kleinen und zu ihrem Konzept passenden Schritten zur inklusiven Schule entwickeln können.

Drei Grundschulen und zwei Integrierte Gesamtschulen zeigen, wie sie Inklusion in ihrem Schulalltag leben. Sie liefern Ideen aus der Praxis zu den Fragen:

- Wie kann es gelingen, alle Menschen in einer Schule willkommen zu heißen?
- Wie können Schulen sich so organisieren, dass sie mit den vorhandenen Ressourcen einen Rahmen für Vielfalt gestalten?
- Wie können Lehrkräfte alleine oder im Team so unterrichten, dass alle Kinder individuell gefördert und gefordert werden?

Prof. Dr. Bettina Lindmeier und Dr. Michael Lichtblau von der Leibniz-Universität Hannover haben am Filmkonzept mitgewirkt. Den Text spricht Samuel Koch. Die Produktion von 5050media bietet Untertitel und Gebärdensprache.

vgl. <https://www.nifbe.de/infoservice/aktuelles/984-film-vielfalt-macht-schule-zeigt-inklusion-in-schulen>

Der Film ist über Mittendrin Hannover zu erhalten <https://www.mittendrin-hannover.de//>

Sophie unterwegs – Leben mit dem Down-Syndrom

Die 20-jährige Sophie ist selbstbewusst, hat große Träume und das Down-Syndrom. In ihrem Leben verändert sich gerade sehr viel. Wie andere junge Leute möchte auch Sophie zu Hause ausziehen und ein selbstbestimmtes Leben führen. Ihre Familie unterstützt sie dabei. In der berufsvorbereitenden Klasse trainiert sie Fertigkeiten, die sie für eine berufliche Zukunft brauchen wird. Sophie hat sehr konkrete Vorstellungen von ihrer Zukunft. Die junge Frau will Erzieherin werden. Sie mag Kinder und hat ihren ganz eigenen Zugang zu ihnen. Das Praktikum im Kindergarten läuft dennoch nicht problemlos, ist aber bereichernd für alle Beteiligten.

Ihre Freunde trifft Sophie im Jugendhaus. Ihr großer Traum ist Theaterspielen. Auf der Bühne arbeitet sie zusammen mit anderen Jugendlichen, mit und ohne Handicaps. Auch Technik interessiert sie. Für diesen Film hat sie mit einer kleinen HD-Kamera selbst Videos gedreht, die in die Dokumentation eingingen. Und sie hat über Inhalte und Tempo der Dreharbeiten mitentschieden.

Der Film begleitet die junge Frau auf ihrem Weg in ein selbstständiges und eigenverantwortliches Leben.

(Quelle: NDR, Planet Schule. Bitte beachten Sie die dortigen Nutzungsbedingungen.)

<https://www.planet-schule.de/sf/php/sendungen.php?sendung=10164>

Menschen mit Behinderung – Kampf um Teilhabe und Gleichberechtigung

Spasti, Krüppel, Behindi - gängige Beleidigungen, nicht nur in der Jugendsprache. Der Film begleitet Menschen mit Behinderung und zeigt ihren alltäglichen Kampf um Wertschätzung und Gleichbehandlung.

Dass ein Zusammenleben und auch ein Zusammenarbeiten von Menschen mit und ohne Behinderung problemlos möglich ist, zeigt der Film am Beispiel des „BalanDelí“: ein Tagescafé, in dem Menschen mit und ohne Behinderung arbeiten - gleichberechtigt und auf Augenhöhe.

(Quelle: BR, aus der Reihe "Respekt", Demokratische Grundwerte für alle. Bitte beachten Sie die dortigen Nutzungsbedingungen.)

Kompakt (in einfacher Sprache, 15 min.)

<https://www.br.de/mediathek/video/respekt-kompakt-menschen-mit-behinderung-kampf-um-teilhabe-und-gleichberechtigung-av:5c35ffec5f3300018e625de>

Langfassung (29 min.)

<https://www.br.de/mediathek/video/respekt-11082019-menschen-mit-behinderung-kampf-um-teilhabe-und-gleichberechtigung-av:5c199032f81ca60018604e7e>

Portale mit themenbezogenen Filmbeiträgen

Deutsches Schulportal

Über das Portal „Für mehr gute Schulen“ – das ist der Leitspruch des Deutschen Schulportals: Die Online-plattform ist ein Fachmedium für alle, die sich für Schul- und Unterrichtsentwicklung interessieren. Das Schulportal stellt erfolgreiche Konzepte aus der Schulpraxis vor und bietet aktuelle Informationen und Beiträge rund um die Themen der schulischen Bildung.

Das Deutsche Schulportal will insbesondere Schulleitungen und Lehrkräfte bei ihren Aufgaben begleiten und inspirieren – sei es bei der Weiterentwicklung des Unterrichts, in Schulentwicklungsfragen oder der Gestaltung des Schullebens.

Unter *Konzepte aus der Praxis* finden Sie kurze Dokumentarfilme zu Schulen mit besonderen Konzepten.

<https://deutsches-schulportal.de/>

Planet Wissen – Inklusion

Planet Wissen war von Anfang an ein bimediales Projekt. Zur werktäglichen Sendung gehört die erfolgreiche Website www.planet-wissen.de mit multimedialen Angeboten und weiterführenden Informationen zu den Themen der Sendung. Auch das Wissen, die Geschichten und die Meinungen unserer Zuschauer sind uns wichtig. Deswegen lassen wir sie bei Planet Wissen zu Wort kommen – ob via E-Mail, Facebook oder Twitter.

<https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/behinderungen/inklusion/pwieeineschulefueralle100.html>

Aktion Mensch – Noch etwas übernächtigt, aber voller Tatendrang, treffen 40 Männer und Frauen ein. Ihr Ziel: Sie wollen in einem von zwei Fernsehspots einer sozialen Organisation auftreten. Mehr wird ihnen erst einmal nicht verraten. Das erste Mal – Filmclips über das Zusammentreffen von Menschen mit ganz unterschiedlichen Lebenshintergründen.

<https://www.aktion-mensch.de/begegnung/menschen-begegnen/casting-der-besonderen-art.html>

Hinweise zu Filmen und Fernsehbeiträgen – Homepage Inklusion und Lehrerbildung

https://arbeitsplattform.bildung.hessen.de/lisa/qualifizierung_ausbilder/inklusion/Filme_Fernsehbeitraege/index.html